

Berner Umwelt-Forschungspreis

Der Berner Umwelt-Forschungspreis bezweckt die Förderung der disziplinären und interdisziplinären Forschung im Bereich Ökologie/Umweltwissenschaften an der Universität Bern. Mit dem Preis sollen alle zwei Jahre Forscherinnen und Forscher für eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit ausgezeichnet werden, die einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zum besseren Verständnis von Umweltproblemen bzw. deren Lösung leistet. Der Preis richtet sich besonders an Nachwuchsforscherinnen und -forscher. Die Ausrichtung des Preises wird durch Beiträge des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern und des Kantonalbernischen Gewerbeverbands ermöglicht.

Hauptpreis

Der Hauptpreis geht an Frau PD Dr. phil. nat. Patricia Holm, Leiterin des Projekts "Netzwerk Fischrückgang Schweiz ("Fischnetz")" an der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG), Dübendorf.

Laudatio:

Patricia Holm,

für ihre Habilitationsschrift "The Fish as Bioindicator: The Effect of Environmental Influences on Selected Molecules, Cells and Organs". Die Arbeit behandelt in umfassender, wissenschaftlich sehr fundierter Weise ein angewandtes und für die Gesellschaft ausgesprochen relevantes Thema, nämlich die Belastung unserer Fliessgewässer durch verschiedene Umweltchemikalien und deren Auswirkungen auf die Fischfauna. Sie zeigt überzeugend auf, wie mit Hilfe von Untersuchungen auf verschiedenen Stufen der biologischen Hierarchie ein Ökosystem beurteilt werden kann, um eine breit abgestützte Aussage über Wirkungszusammenhänge machen zu können.

Biographie

Patricia Holm wurde am 22. November 1959 in Mainz, Deutschland geboren. 1979 erwarb sie am mathematisch-naturwissenschaftlichen Frauenlob-Gymnasium das Abitur. Sie studierte von 1979 bis 1985 an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg Biologie und Sportwissenschaften und doktorierte 1989 mit Auszeichnung bei Prof. Dr. Volker Storch mit einer Arbeit über ernährungsbedingte Veränderungen der Darmzellen von Fischen. Nach einer Tätigkeit als Beraterin in einem Bioconsulting-Büro und einer zweijährigen Forschungszeit als Post-Doc an der ETH Zürich kam P. Holm als Oberassistentin an die Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern. Sie führte ihre Forschungsarbeiten über Fische als Bioindikatoren am Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin unter Leitung von Prof. Dr. Willy Meier fort. Das Habilitationsverfahren aufgrund ihrer 1998 eingereichten Arbeit über "The Fish as Bioindicator: The Effect of Environmental Influences on Selected Molecules, Cells and Organs" an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern steht kurz vor dem Abschluss. Ein wichtiger Ansatz dieser Arbeit, in die auch Ergebnisse mehrerer, von P. Holm betreuter Doktorarbeiten eingeflossen sind, ist die Überlegung, dass zur Beurteilung eines Ökosystems Untersuchungen auf verschiedenen Stufen der biologischen Hierarchie durchgeführt werden müssen. P. Holm wurde durch verschiedene Stipendien, u.a. der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Schweizer Nachwuchsförderungsprogramms unterstützt. Das internationale Interesse an ihrer Arbeit spiegelt sich in zahlreichen referierten Publikationen, Tagungsbeiträgen, Kooperationen und Forschungsaufenthalten wider. Die praktische Bedeutung ihrer Untersuchungsansätze kommt u.a. in den problemorientierten Projekten zum Einfluss von Kläranlagenausläufen auf die Fischgesundheit zum Ausdruck. P. Holm leitet seit kurzem das gesamtschweizerische, EAWAG/BUWAL-Projekt "Fischnetz", in dem der Fischrückgang und die Gesundheitsbeeinträchtigungen der Fische in schweizerischen Fließgewässern untersucht und Massnahmenvorschläge erarbeitet werden. P. Holm ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Berner Umwelt-Forschungspreis

Anerkennungspreis

Der Anerkennungspreis geht an Herrn Urban Caluori, lic. phil. hist., Bern.

Laudatio:

Urban Caluori,

für seine Lizentiatsarbeit "Der Wolf – Wildtier oder wildes Tier? Eine Deutungsmusteranalyse in der Schweizer Bevölkerung". Die Arbeit untersucht Einstellungen von Menschen sowie deren Verhalten gegenüber der Natur an einem aktuellen Beispiel, nämlich dem Verhältnis zwischen Mensch und Wolf. Auf theoretischer wie empirischer Grundlage plädiert sie in anschaulicher und lebendiger Art überzeugend für ein aufgeklärtes und behutsam aufklärendes Verhalten und liefert eine eindrucksvolle Anleitung, wie im Umweltbereich Strategien der Akzeptanzförderung entwickelt werden können.

Biographie

Urban Caluori wurde am 10. September 1969 in Domat/Ems GR geboren. Im Anschluss an die Primarschule in Domat/Ems besuchte er die Kantonsschule Chur, die er 1989 mit der Matura Typus B abschloss. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt studierte er von 1993 bis 1999 Ethnologie, Biologie und Allgemeine Ökologie bei Prof. Dr. W. Marschall am Institut für Ethnologie der Universität Bern. In dieser Zeit beschäftigte er sich mit verschiedenen Aspekten der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt. Nach Abschluss der Lizentiatsarbeit im Januar 1999 zum Thema "Der Wolf – Wildtier oder wildes Tier? Eine Deutungsmusteranalyse in der Schweizer Bevölkerung" an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), absolvierte er von Januar bis März 1999 an derselben Institution ein Forschungspraktikum. Dabei untersuchte er die Akzeptanz des Stadtfuchses in der Bevölkerung der Stadt Zürich. Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit den Ergebnissen der WSL-Studien zur Akzeptanz des Wolfes in der Schweiz wurde er 1999 zusammen mit dem Projektleiter mit einer Spontanprämie der WSL ausgezeichnet.